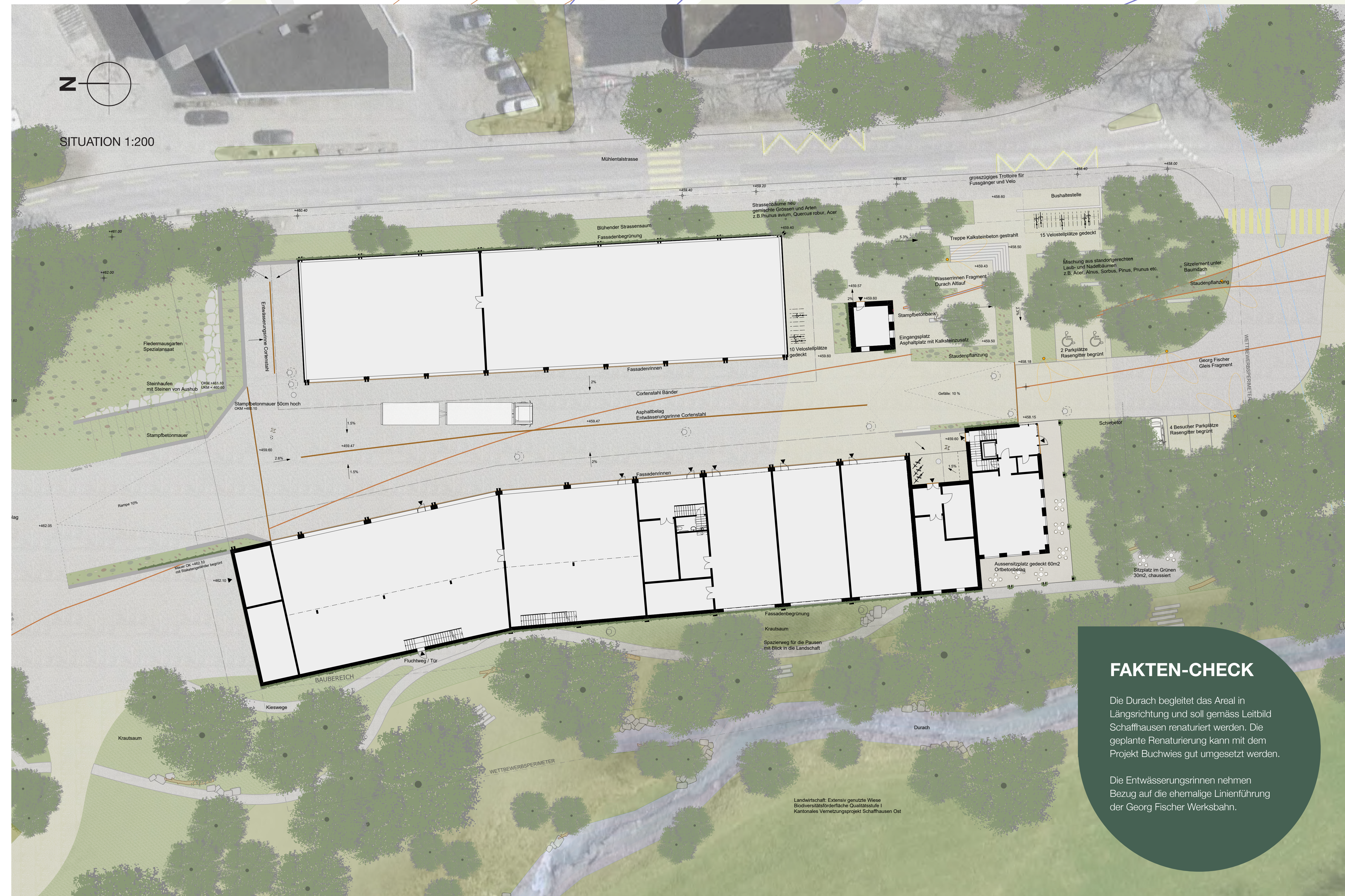


schenboden als Lagerfläche auf. Dieses folgt der Topographie und ist quasi parallel zum Hügel, hangseitig positioniert. Den Kopfbau derselben Halle, in zurückhaltender Architektur, beherbergt die Verwaltung mit Büro, Mensa und Garderoben. Mit dem schlichten Kopfbau wird der eigentliche Landmark mit dem historischen Wasserurm nicht konkurrenziert und doch folgt er einer logischen, symmetrischen Anordnung, welche die Wege für Mitarbeiter und Besucher selbstklärnder erfüllt und den Empfang signalisiert. Die kleinere Halle bildet mit einer begrünten Fassade den Abschluss zur Strasse, auch diese beherbergt Fahrzeuge und dergleichen, ist aber völlig kalt, nicht isoliert und vollständig ohne Heizung. In den Dimensionen erscheint sie wie ein kleiner Bruder der grossen Halle. Der Zwischenraum, längsseitig gedeckt mittels Vordächer, ist somit dynamisch gefasst. Die Verkehrsfläche bekommt im letzten Drittel eine Weitung, denn ein leichter Knick der grossen Halle folgt dem Lauf der Durach. Die Verkehrsfläche verzweigt an dieser Stelle grosszügig zum überdachten Waschplatz und zum Energiehügel mit verschiedenen Deponieflächen.



Die Durach begleitet das Areal in Längsrichtung und soll gemäss Leitbild Schaffhausen renaturiert werden. Die geplante Renaturierung kann mit dem Projekt Buchwies gut umgesetzt werden.

Die Entwässerungsrinnen nehmen Bezug auf die ehemalige Linienführung der Georg Fischer Werksbahn.



QUALITÄTEN FÜR DIE NUTZER

INTERAKTION

Das Arbeiten innerhalb von Grün Schaffhausen ist ein Zusammenspiel einzelner Nutzer mit überschneidenden wie auch individuellen Anforderungen. Das Projekt Buchwies geht mit der Flächenaufteilung auf diese Thematik ein. Der Bereich Wald bezieht seine Flächen in Richtung seiner Waldflächen von Bergen und der später geplanten Zufahrtsstrasse, Stadtgrün folgt der logischen Ausrichtung zur Stadt. Die Aufenthalt-, Sozial- und Büroräume bilden

den Empfang für Mitarbeiter und Besucher. Sie schaffen ein Ankommen im Magazin. Die teilweise gemeinsam genutzten Lager- und Werkräume bilden den Bezug zu den Stellflächen. Die Tank- und Waschplätze sind bewusst näher bei den Flächen des Bereiches Wald angesiedelt, da hier die Fahrzeuge tendenziell schmutziger sind und wahrscheinlich auch erst später auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden können.



RUND UM DEN WERKHOF

Der Werkhof ist das Herz von Grün Schaffhausen. Abläufe müssen optimiert, Fahrwege grosszügig dimensioniert und Hallenbelegungen flexibel gestaltet sein.

Das Projekt Buchwies trägt all diesen Aspekten Rechnung. Die Tragkonstruktion schafft grosse stützenfrei Spannweiten. Die Vordächer ermöglichen die vollständige überdachte Erschliessung der Hallenflächen, wie auch überdachte temporäre Abstellflächen. Die Erschliessung nimmt Rücksicht auf die aktuelle Situation der Einbahn-, wie auch der angedachten Durchgangserschliessung.

FAKTEN-CHECK

Flächenberechnung nach SIA 416

Raum Nr.	Raumbezeichnung	Fläche geplant	Fläche soll	Differenz
A01-A12	Garderoben, WC, Trocknungsräume	240	244	-4
A13	Aussenreittische für Mitarbeiter, Verkehrsräume, Eingang, Gänge	50	50	0
A14	Treppen	32	0	32
A	Total Sozialräume	322	294	28
B01-B04	Büro, Kassenräume etc.	80	75	5
B	Büro Reserve	15	0	15
B	Total Verwaltung	105	75	30
C	Total Werkstätten	416	361	45
C1	Vordächer	609	120	489
D1	Kleingewölbe	213	220	-7
D21-D22	Treibstoffe	39	39	0
D31-D34	Materiallager (schwer)	97	90	7
D4	Materiallager (leicht)	574	540	34
D	Total Lagerflächen	928	889	39
E1	Ständische Fahrzeughalle	683	680	3
E2	Zwischenräume Fahrzeughallen	306	512	-206
	Waschplatz	95	100	-5
E	Total Fahrzeughalle	1089	1200	-111
F	Total Anhänger und Anbaumaterial	161	173	-12
G	Total Technik	78	60	18

Alle Flächen in m²

GRUNDRISS 1:200

2. OG

VERWALTUNG

GRUNDRISS 1:200

1. OG

ALLGEMEINE
LAGERRÄUME

SOZIAL-
RÄUME

STADTGRÜN

WALD

GEPRÜFTER BRANDSCHUTZ

- Die Hallenflächen sind jeweils kleiner 600m². Damit kann auf eine technische Entrauchung im Brandfall verzichtet werden – dies spart Unterhaltskosten.
- Durch die Gebäudehöhe < 11 m entstehen keine zusätzlichen Anforderungen an die Tragwerke, Blitzschutz und Fluchtwege.

GRUNDRISS 1:200

EG

STADTGRÜN

SOZIAL-
RÄUME

WERK-
RÄUME

WALD

N



QUALITÄTEN FÜR DIE NUTZER

FUNKTIONALITÄT

Die Gebäudekörper der beiden Längshallen sollen nicht nur durch ihre Stellung zueinander, sondern auch durch ein gemeinsames äusseres Erscheinungsbild, ein Ensemble bilden und den Zwischenraum aufwerten. Bei den Hallen ist ein Kopfbau vorgesetzt; dabei entfaltet sich der bestehende, industriehistorische Wasserturm zum eigentlichen Landmark und vis-à-vis steht ein zurückhaltend konzipierter Neubau für Büro, Garderobe und Verpflegungsraum.

Eine zeitgemässe Architektursprache mit schnörkelloser Gestaltungsqualität, gekennzeichnet durch mehrfache Wiederholung des statischen Konstruktionsprinzips für die Hallendächer und durch Verwendung von natürlichen Baumaterialien, deren Charakteristiken Sicht- und Spürbar sind, strahlt funktionale Bescheidenheit nach innen wie nach aussen aus.



DIE ARBEITSPLÄTZE

Die Arbeitsplätze folgen klaren, strukturierten Abläufen. Die Ausrichtung von Büro- und Werkräumen richtet sich zu den bewaldeten Gewässerflächen. Damit schafft das Gebäude eine angenehme Atmosphäre und sorgt im Sommer für eine natürliche Kühlung.

Die natürliche Belichtung der Werkplätze und Hallen erfolgt über die seitlichen Oblichter wie über die Frontflächen der Tore. Die Erschliessung der Werkräume über grosszügige Tore ermöglicht eine hohe Flexibilität bei deren Nutzung. Die Werkflächen folgen einer logischen Erschliessung. Mit den Warenhebebahnen können die Materialien SUVA-Konform transportiert werden. Die umliegenden Grün- und Waldflächen sorgen für aktive Erholung in den Pausenzeiten.

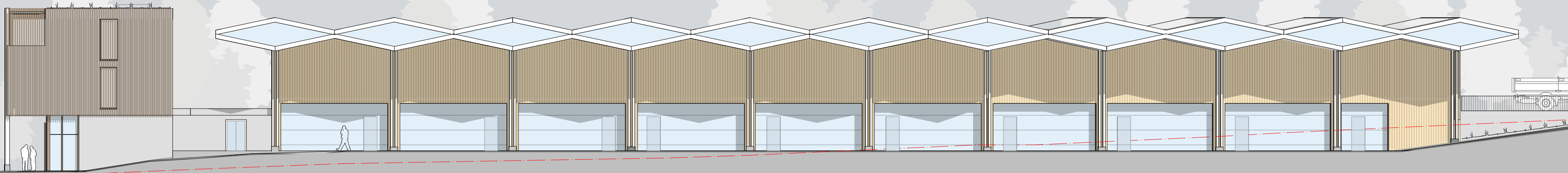
ANSICHT 1:200

NORD
GROSSE HALLE



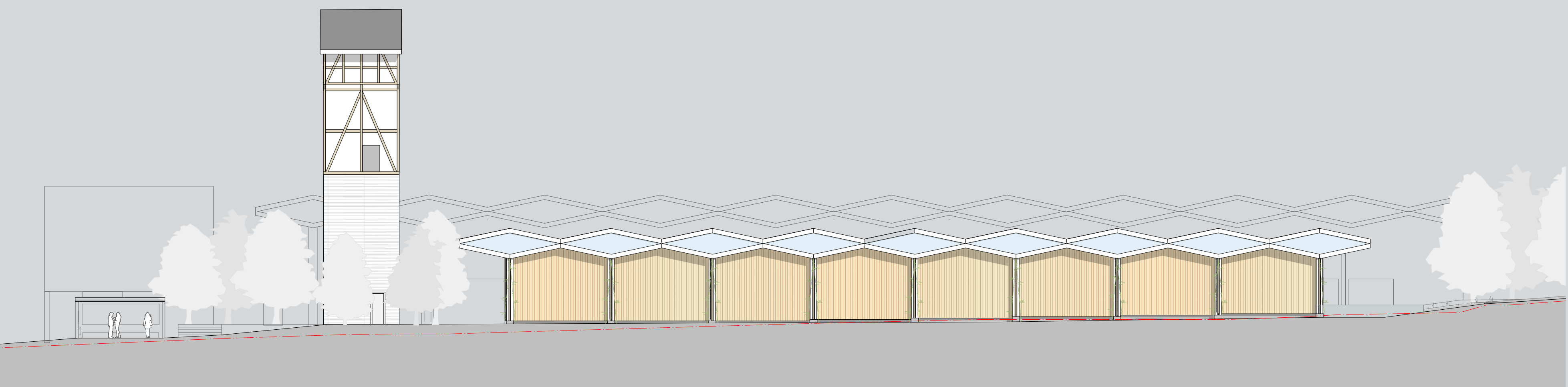
ANSICHT 1:200

OST
GROSSE HALLE



ANSICHT 1:200

OST
KLEINE HALLE



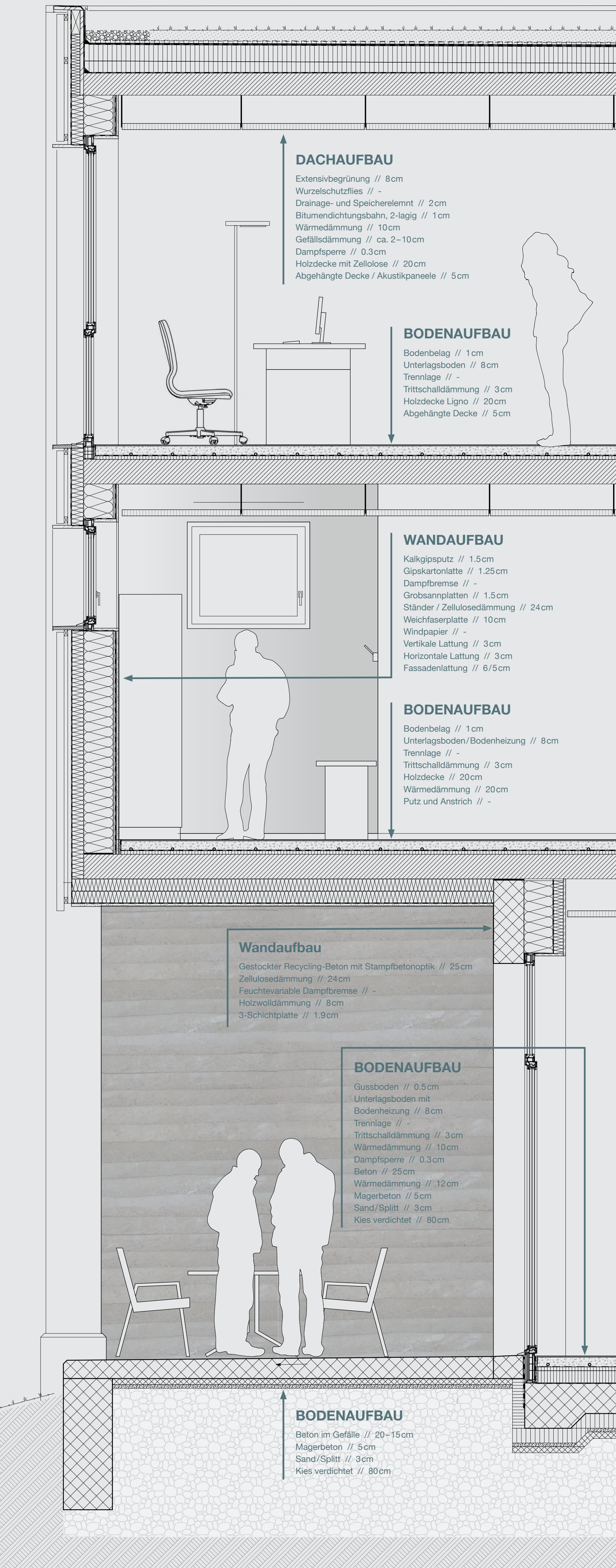
FAKTEN-CHECK

Das Projekt Buchwies ist nach heutigem Stand ohne Ausnahmegenehmigungen bewilligungsfähig:

- Der bestehende Wald- und Gewässerabstand wird eingehalten.
- Der Brandschutz wurde geprüft.
- Dachflächen für Eigenstromproduktion sind vorgesehen.
- Der bewusste Verzicht auf Dachoblichter vermindert den Lichtsmog in der Nacht beträchtlich.
- Minergie P-ECO und unterhaltsarme Konstruktionen und Materialien halten sich die Balance und bestimmen so das Materialkonzept.

SCHNITT 1:20

WEST
FASSADE





UMGANG MIT DER UMWELT

ÖKOLOGIE

Grün Schaffhausen kümmert sich um die Grün- und Waldflächen der Stadt Schaffhausen. Mit ihrem Auftrag nimmt sie auch eine Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur- und Umwelt ein und passt sich stets den spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnissen an.

Auf dem neuen Werkhofareal von Grün Schaffhausen sollte diese Lebens- und Arbeitsphilosophie ein Hauptbestandteil der Umgebungsgestaltung sein. Das Zusammenspiel von Menschen – Flora und Fauna bildet die Konzeptgrundlage für ein ausdrucksstarkes und zukunftsfähiges Werkhofareal für Grün Schaffhausen. Die Landschaft wird in das Areal hinein erweitert, die bestehenden landschaftlichen Besonderheiten und Qualitäten der Umgebung werden wichtige Konzeptelemente für den neuen Freiraum.

Bachbegleitende Baumhecken dienen als Nahrungskorridor für besondere Fledermausarten, wie das Mausohr, diese bestehenden Strukturen werden erhalten und erweitert. Kleine Wäldchen begrünen die Anlage und setzen einen grünen Schwerpunkt entgegen den Werkhof-Hartflächen. Verschiedene Staudenflächen und Wildblumenansaat ergänzen die Grünstrukturen. Die blütenreichen Flächen bilden Nahrungsgrundlage für Insekten, welche wiederum die Nahrung für Fledermäuse und Vögel bilden.

Innerhalb der waldartigen Strukturen und den Staudenflächen entstehen attraktive Aufenthaltsorte und Spazierwege für Angestellte und Besucher. Eine gute Zugänglichkeit für Nutzer mit unterschiedlichen Mobilitätsstufen ist auf verschiedenen Wegen möglich.



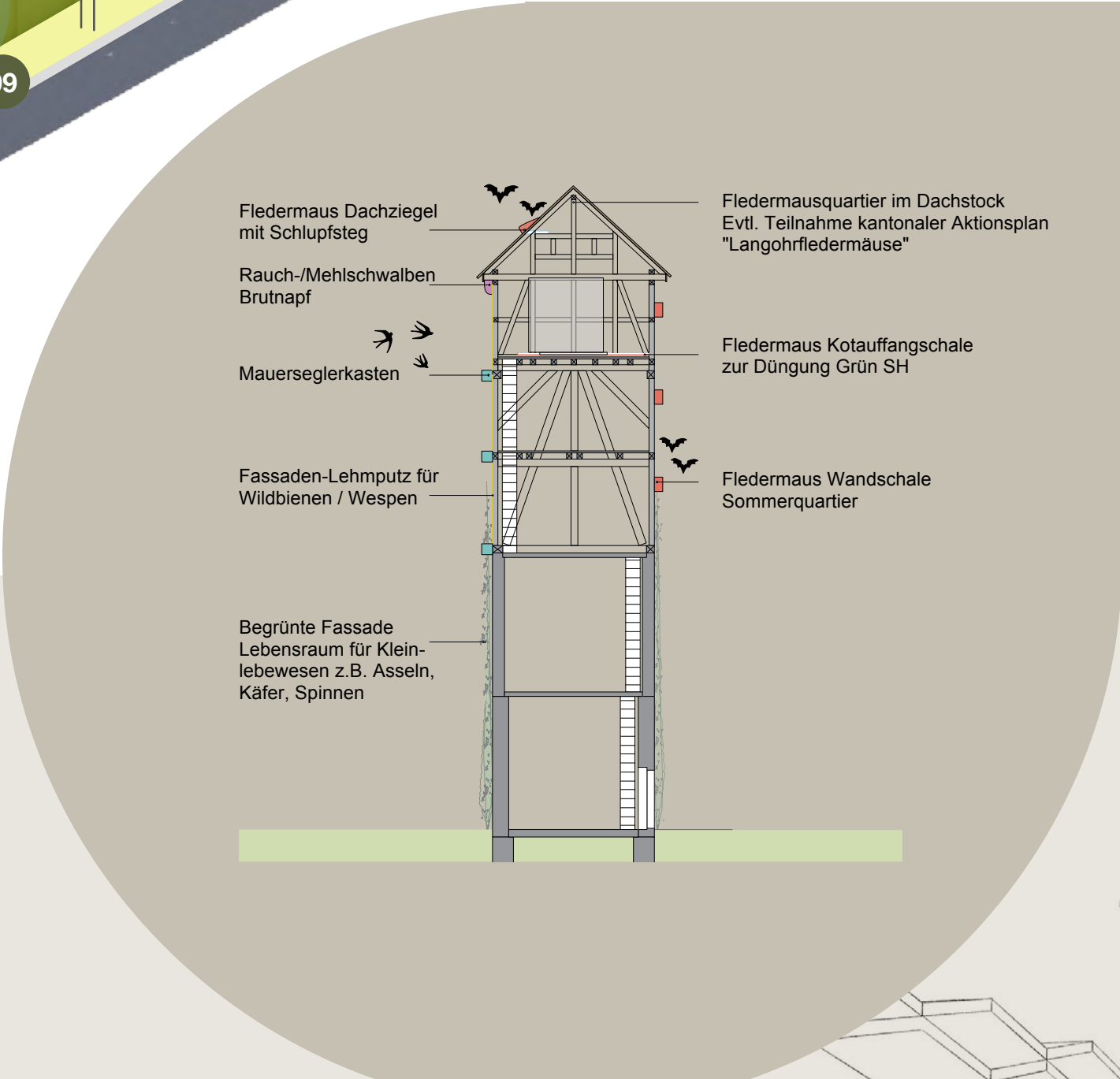
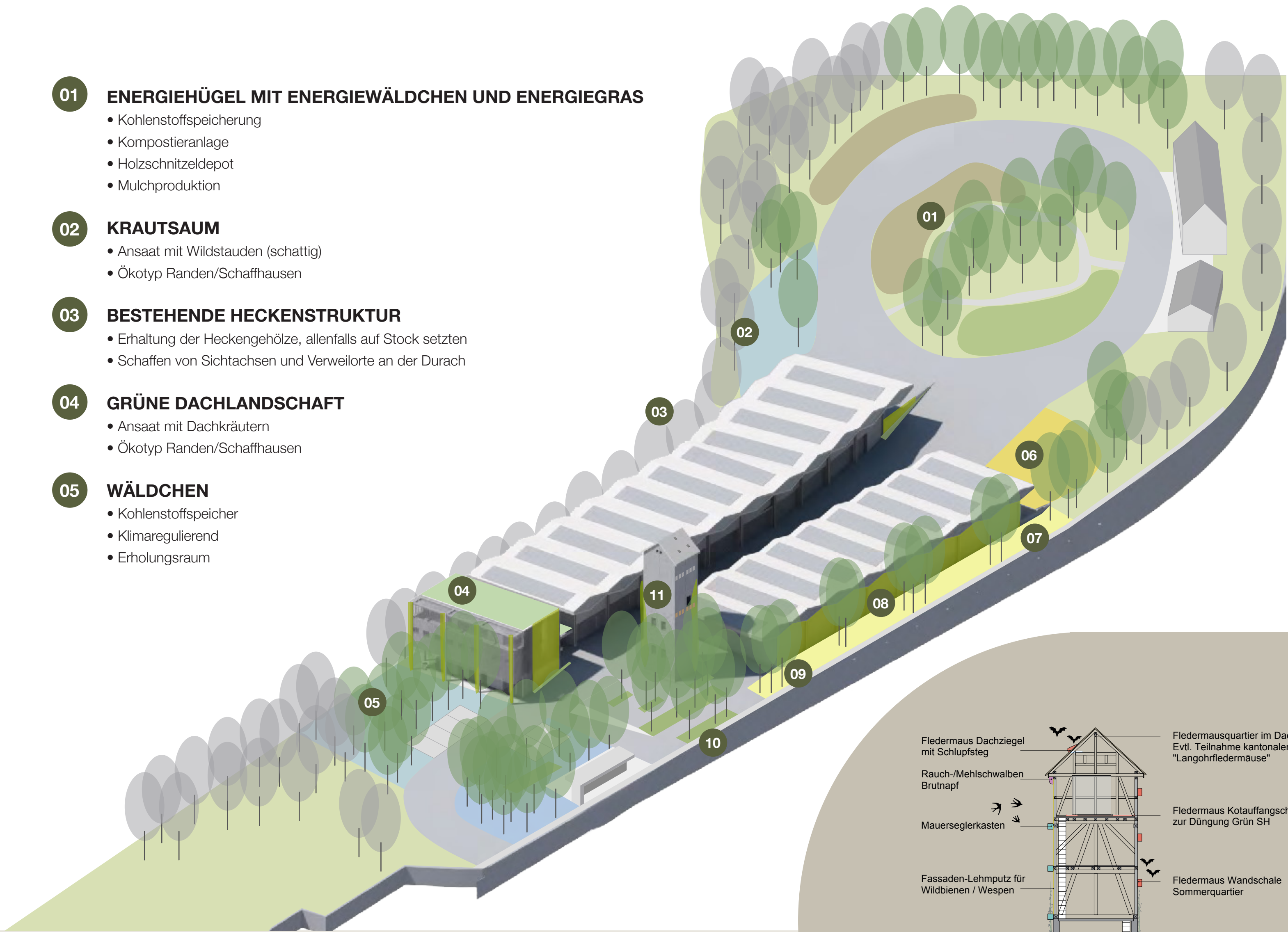
WASSTERTURM WERK IV +GF+ DER TURM – EIN HISTORISCHER ZEITZEUGE

Ein Abbruch des historischen Wasserturmes ist nicht notwendig, der Perimeter lässt genügend Gestaltungsfreiheiten. Der Turm soll vielmehr erhalten und leicht saniert werden. Sollte eine Sanierung nicht möglich oder erwünscht sein, würde das Projekt auch ohne Turm funktionieren.

Das Wahrzeichen für die industrielle Vergangenheit wird den Ort weiterhin prägen und ist Orientierungs- und Identifikationsobjekt des neuen Magazin Grün Schaffhausen. Zusätzlich wird der Turm mit wenigen kleinen Eingriffen zum neuen Lebensraum für gefährdete und ortstypische Tierarten.

Dachöffnungen werden belassen, Fledermauskästen und Vogelbrutkästen werden montiert, stellenweise Lehmputzschichten und Fassadenbegrünung bilden neue Lebensräume für Insekten. So entsteht vor dem Turm ein neuer Begegnungs- und Beobachtungsort für Naturfreunde.

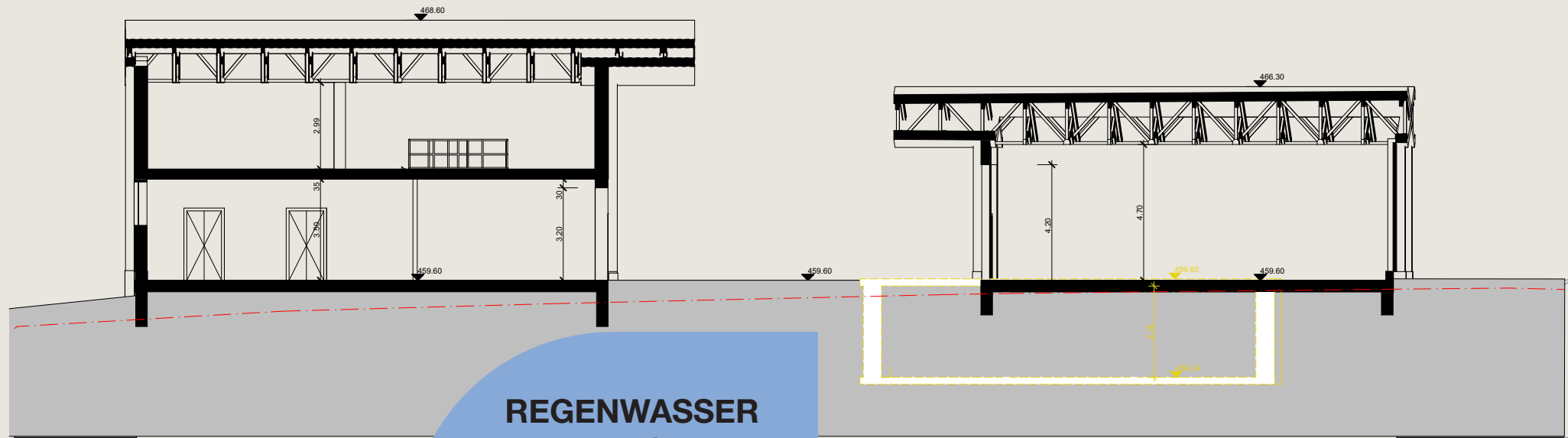
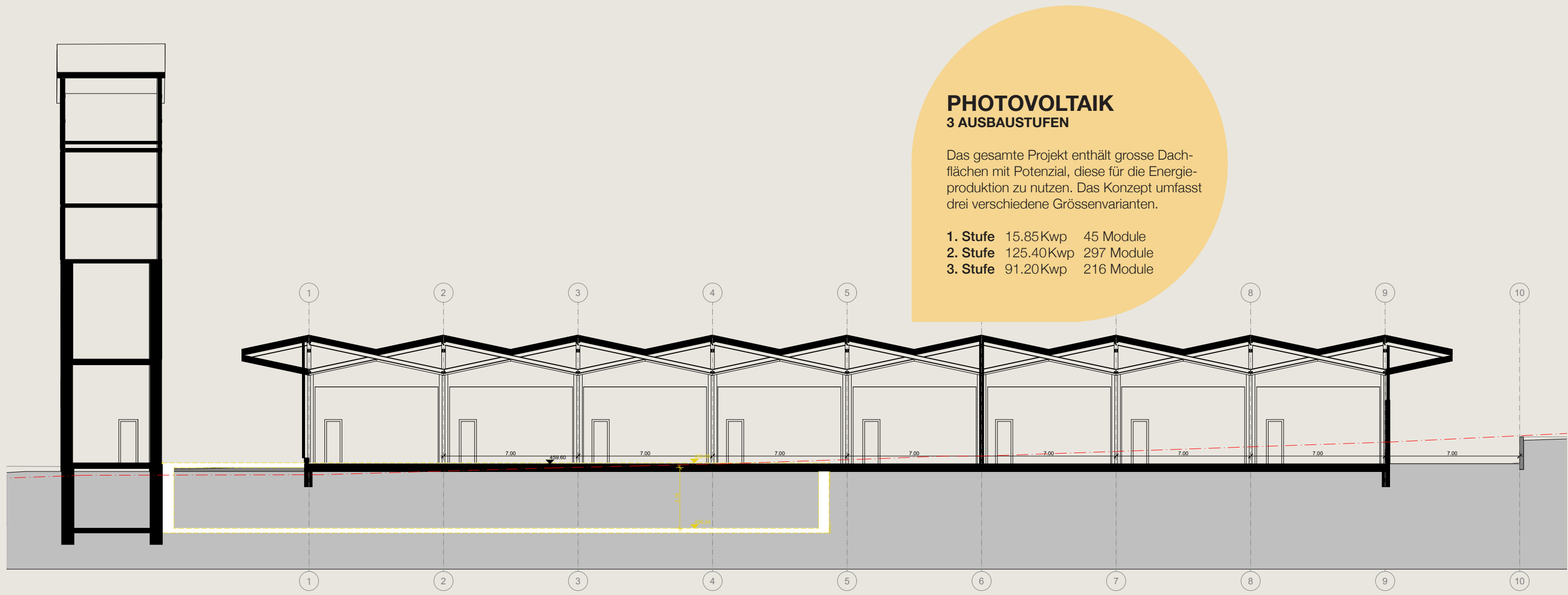
- 01 ENERGIEHÜGEL MIT ENERGIEWÄLDCHEN UND ENERGIEGRAS**
 - Kohlenstoffspeicherung
 - Kompostieranlage
 - Holzschnitzdepot
 - Mulchproduktion
- 02 KRAUTSAUM**
 - Ansaat mit Wildstauden (schattig)
 - Ökotyp Randen/Schaffhausen
- 03 BESTEHENDE HECKENSTRUKTUR**
 - Erhaltung der Heckengehöle, allenfalls auf Stock setzen
 - Schaffen von Sichtachsen und Verweilorte an der Durach
- 04 GRÜNE DACHLANDSCHAFT**
 - Ansaat mit Dachkräutern
 - Ökotyp Randen/Schaffhausen
- 05 WÄLDCHEN**
 - Kohlenstoffspeicher
 - Klimaregulierend
 - Erholungsraum



GEOLOGIE, WASSERAUFBEREITUNG UND PV NACHHALTIGER UMGANG MIT RESSOURCEN

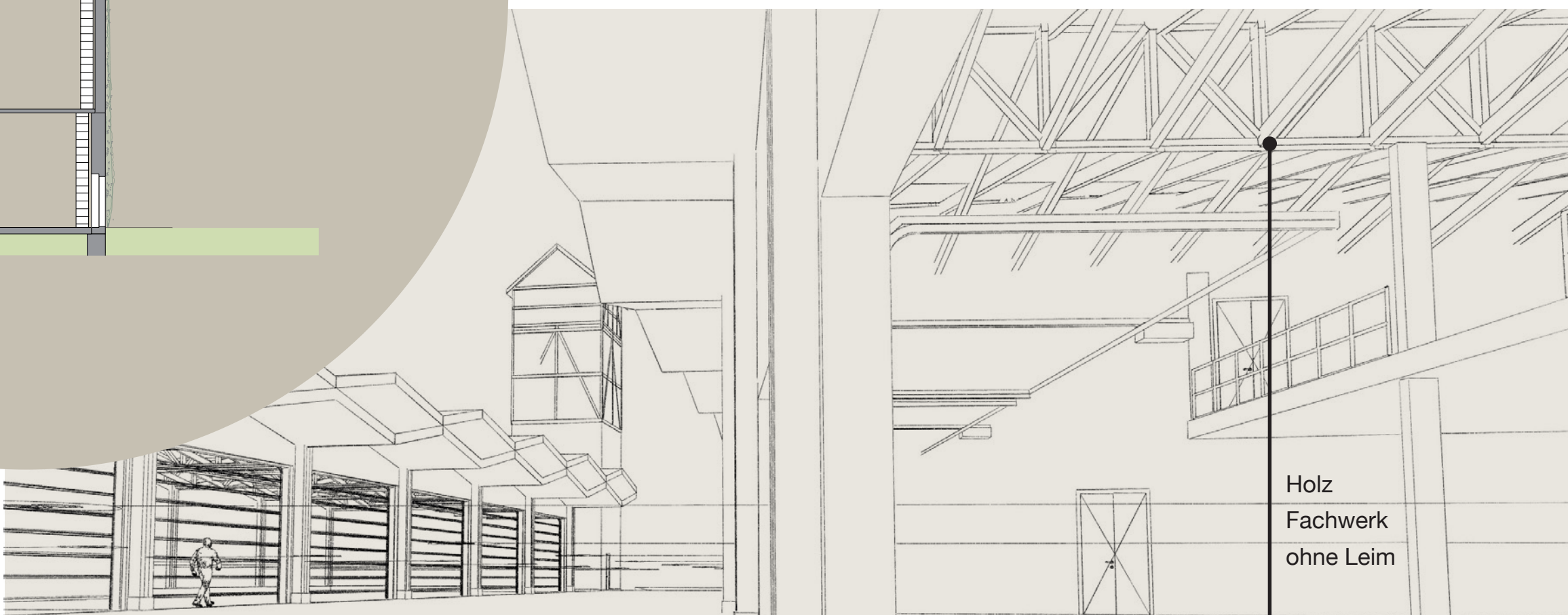
Zur Vermeidung von unnötigen LKW Fahrten, wird das Aushubmaterial grösstmöglich auf dem Gelände belassen. Es wird teilweise verwendet, um die bestehenden Keller aufzufüllen. Mit der Versiegelung der Verkehrsfläche und der Ableitung des Oberflächenwassers in die Durach wird das Eindringen des Regenwassers in den belasteten Untergrund verhindert. Das Dachwasser wird in einer Zisterne gesammelt und kann für die Bewässerung der städtischen Grünanlagen und/oder der Sanitäranlagen verwendet werden.

Die Erschliessung des Areals erfolgt über einen Fernwärmenetzanschluss. Neben der Einführung von Heizung werden auch Elektro, Telekom sowie das Trinkwasser im angrenzenden Technikraum an den Kopfbau vorgesehen. Die arealinterne Verteilung erfolgt über revisionierbare und zugängliche Leitungsschächte, so dass eine effiziente und wartungsfreundliche Verteilung möglich ist. In den Gebäuden sollen die Installationen wenn immer möglich aufputz installiert werden. Im Kontext mit der Holzbauweise, werden Bauteile von unterschiedlicher technischer und betrieblicher Funktionstüchtigkeit, in der Planung und Realisierung, konsequent voneinander getrennt (keine Installationen in der Tragstruktur). Dadurch wird zum einen der Lebenszyklus der Primärstruktur (Tragkonstruktion und Gebäudehülle) verbessert. Andererseits können allfällige Umnutzungen und Erweiterungen einfacher und flexibler in die bestehenden Strukturen integriert werden. Die nach Süden ausgerichteten Dachflächen bieten mit ihrer Bedachung mit Trapezblech eine perfekte Basis um die PV-Anlage kostengünstig zu installieren und effizient zu betreiben.



REGENWASSER NUTZUNG
Im bestehenden Keller ist ein Regenwassertank mit 62.8m³ Volumen vorgesehen. Damit können im Sommer die Tankfahrzeuge zur Bewässerung der städtischen Grünanlagen nachhaltig belief werden.

- 06 FLEDERMAUSGARTEN**
 - Ansaat Wildstaudenbeet mit Fledermausfördernder Initialpflanzung (weiss, spätnachmittags-frühabends blühend, duftend)
- 07 BLÜHENDER STRASSENRAUM**
 - Ansaat Saumgesellschaft (trocken)
 - Ökotyp Randen/Schaffhausen
- 08 FASSADENBEGRÜNUNG**
 - Hitzemindernd
 - Kohlenstoffspeicher
 - Klimaregulierend
 - Feinststofffilter
 - Lebensraum für Kleinlebewesen
- 09 DIE ETWAS ANDERE ALLEE**
 - Klimaregulierende Stadtbäume aus einer vielfältigen Auswahl von ein-/mehrstämmigen und dem Standort angepassten Gehölze.
- 10 STAUBENBEPFLANZUNG**
 - Standortgerechte Staudenbepflanzung mit u.a. einheimischen Wildstauden.
- 11 ÖKO-WASSTERTURM**
 - Fledermausquartier mit Dachziegel mit Schlupfsteg und Wandschalen
 - Mögliche Teilnahme kantonaler Aktionsplan «Langohrfledermäuse»
 - Nisthilfen für Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben
 - Fassaden-Lehmputz für Wildbienen und Wespen



Rezyklierter Aushub



Gestocker Recycling-Beton mit Optik in Anlehnung an Stampfbeton



LOKALE BEZUGSQUELLEN GESTALTUNG, MATERIALISIERUNG UND FARBGEBUNG

Das Prinzip der Konstruktion und der Materialwahl spiegelt sich im Bestand des Wasserturms. Oben Fachwerk aus Holz und unten massiver Sockel; ein nahezu simples und zugleich überzeugendes Prinzip, welches die handwerkliche Fertigung einer ehrlichen Holzbaukonstruktion unterstreicht.

Die statische Konstruktion ermöglicht eine Leimholzfremde Tragkonstruktion. Damit kann sämtliches Holz bei regionalen Sägereien eingeschnitten und verarbeitet werden. Es ist kein Weitertransport zu Leimholzwerken notwendig. Damit geht die Konstruktion auf die lokalen technischen Möglichkeiten ein und schafft einen weiteren ökologischen wie auch ökonomischen Pluspunkt.

Ein Konzept für den Einsatz von partiellen Farbakkenten, beispielsweise bei inneren Verkehrsflächen wie Treppenhaus, den Türen, den Fenstern und nicht zuletzt bei der Signalistik, soll das in

Naturtönen gehaltene Farbklima ergänzen. Die Umgebungsmauern und Bänke sind aus Stampfbeton und orientieren sich am Wasserturm. Sie werden so zu einem haptischen, sinnlichen Objekt inmitten der Kies- und Blütenflächen.

Die ehemaligen Gleiswege werden in ein Belagsmuster mit Metallintarsien uminterpretiert. Sie durchbrechen die grosse Asphaltfläche und strukturieren das Areal. Das Aushubmaterial für den Bau soll möglichst ökonomisch und ökologisch vor Ort wiederverwendet werden. Dafür ist im Freiraumkonzept die Modellierung der Umgebung aufgenommen worden. Im hinteren Perimeter kann ein Energiehügel aufgeschüttet werden. (Produktion und Konsumation von Energie) auch andere Grünbereiche werden die bestehende Topografie aufnehmen und sanft modellieren. Die Bepflanzung und Ansaaten orientieren sich am Bestand und dem umliegenden Kontext.